

ZUHÖREN UND UNTERSTÜTZEN

– LEITFADEN FÜR ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE
ZUR SEXUALERZIEHUNG VON KINDERN



Save the Children



Dieses Material richtet sich speziell an Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte eines 5-11-jährigen Kindes. Durch die Lektüre erfahren Sie mehr über Sexualerziehung, verstehen ihren Zweck und entdecken Möglichkeiten, Ihr Kind durch offene und fundierte Gespräche zu unterstützen.

Sie werden auch erfahren, was sexueller Missbrauch von Kindern im Internet ist und wie er verhindert werden kann, z. B. indem Sie Ihr Kind über Sicherheit und Grenzen aufklären.

Gut zu wissen!

Das Hauptziel der Sexualerziehung besteht nicht darin, ein Kind auf Sex vorzubereiten, sondern vielmehr darin, Wissen über Gefühle, Grenzen, sexuelle Rechte und Identität zu vermitteln. Die Sexualerziehung stärkt das Selbstwertgefühl des Kindes und verbessert sein Wissen über sich selbst. Ein hohes Selbstwertgefühl und eine eigene Identität sind die Grundlage für ein positives Erwachsensein. Wenn ein Kind sich selbst kennt und sich als wertvoll betrachtet, kann es sicher in eine positive Sexualität hineinwachsen.

Terminologie

Sexueller Missbrauch von Kindern:

Jede Handlung durch einen Erwachsenen oder eine Person, die wesentlich älter ist als das Kind, die das Recht des Kindes auf sexuelle Selbstbestimmung verletzt, oder jeder Versuch einer solchen Handlung. Sexueller Missbrauch von Kindern umfasst z. B. sexuelle Handlungen mit einem Kind, die Veranlassung, dass ein Kind Zeuge sexueller Handlungen oder sexuellen Missbrauchs wird, sowie Nötigung, Zwang oder Bedrohung eines Kindes zum Zweck sexueller Handlungen mit einer dritten Person.

Material mit sexuellem Missbrauch von Kindern:

Jegliches Foto-/Videomaterial, das ein Kind bei sexuellen Handlungen (mit oder ohne einen Erwachsenen) zeigt, sowie Material, das sich auf den Genital-/Analsbereich des Kindes konzentriert.

Grooming (Kontaktaufnahme mit einem Kind zu sexuellen Zwecken):

Ein Erwachsener, der sich einem Kind online oder offline nähert, mit dem Ziel, das Kind sexuell zu missbrauchen. Grooming kann Folgendes umfassen (Achtung! All dies ist zugleich auch als sexueller Missbrauch von Kindern einzustufen):

- Kommunikation mit einem Kind in einer sexualisierten Weise
- Kommentare über das Bild oder den Körper des Kindes mit sexuellen Konnotationen
- Ein Kind um ein Nackt-/Intimfoto von sich bitten
- Versenden von nacktem/intimem oder pornografischem Material an ein Kind
- Ein Kind dazu bringen, sich vor einer Kamera sexuell zu verhalten
- Ein Kind dazu bewegen, einem Online- oder Offline-Treffen zuzustimmen

WAS IST ZU TUN, WENN MEIN KIND SEXUELL MISSBRAUCHT WURDE?

Wenn Sie erfahren, dass Ihr Kind sexuell missbraucht wurde, ist das alarmierend und kann zu einer schweren Krise innerhalb der Familie führen. Zunächst mag es Ihnen schwerfallen, das zu glauben oder zu begreifen, was tatsächlich geschehen ist. Die Nachricht ist oft ein großer Schock, da es in den meisten Fällen keine eindeutigen Indikatoren gab, die vor den Ereignissen gewarnt hätten.

Viele Eltern/Erziehungsberechtigte berichten, dass sie nach Erhalt der ersten Informationen eine ganze Palette von Gefühlen erleben. Es ist ganz natürlich, dass Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte verwirrt sind und Gefühle wie Ungläubigkeit, Traurigkeit, Wut und Angst empfinden, mit denen Sie und Ihr Kind sowie die ganze Familie umgehen müssen. Ihr Kind kann auch viele widersprüchliche Verhaltensweisen zeigen und voller verwirrender Emotionen sein - im einen Moment wütend und im nächsten Moment zurückgezogen und ängstlich. Dies kann das Gefühl der Unsicherheit und Hilflosigkeit bei den Eltern verstärken.

Als Eltern/Erziehungsberechtigte spielen Sie eine wichtige Rolle im Genesungsprozess Ihres Kindes und bei der Stärkung seiner Fähigkeit, sich anzupassen oder die Schwierigkeiten zu bewältigen, mit denen es konfrontiert sein wird. Eine der hilfreichsten Maßnahmen, die Sie ergreifen können, ist, für emotionale und physische Stabilität und Trost zu sorgen. Das Wichtigste ist, dass Sie ruhig bleiben, Ihrem Kind vertrauen und ihm die Sicherheit geben, die es braucht. Während Sie Ihrem Kind helfen, ist es auch wichtig dass Sie sich um ihr selbst kümmern und sich die nötige Unterstützung holen. Nur so können Sie Ihrem Kind eine beruhigende, unterstützende und sichere Umgebung bieten.

MIT IHREM KIND ÜBER SEXUALITÄTSPRECHEN

Sexualität ist ein natürlicher Teil der menschlichen Entwicklung. Schon in jungen Jahren hat Ihr Kind vielleicht Fragen zur Sexualität, zum eigenen Körper, oder dazu, ob es jemanden oder etwas mag oder nicht, oder sogar zu Sex. Kleine Kinder gehen mit Neugier an neue Dinge heran, und Fragen über die Sexualität werden von den Kindern selten als peinlich oder schwierig empfunden. Deshalb ist es wichtig, frühzeitig über diese Themen zu sprechen. Wenn Ihr Kind über ein gutes Grundwissen zu einem Thema verfügt, ist es auch besser in der Lage, Informationen kritisch zu bewerten, die es von anderen erhält.

Der Zweck der Sexualerziehung besteht darin, einem Kind Informationen zu vermitteln und seine positive

sexuelle Entwicklung und sein Wohlbefinden zu fördern. Sexualerziehung kann auch die Selbsterkenntnis und das Selbstwertgefühl eines Kindes stärken.

Die Sexualerziehung liegt in der Verantwortung der Eltern/Erziehungsberechtigten. Es ist einfacher, mit Kindern über Sexualität zu sprechen, wenn das Gespräch früh beginnt, zwanglos ist und häufig geführt wird. Es muss Teil des täglichen Lebens innerhalb der Familiendynamik sein, nicht in Form eines Vortrags oder als etwas, das eigens erledigt werden muss. Seien Sie ehrlich und geben Sie so viele Informationen, wie es dem ihrem Alter und Entwicklungsstand ihres Kindes entspricht.

Die Sexualerziehung umfasst die folgenden Themen:



Sie können mit Ihrem Kind über all diese Themen sprechen.

Gut zu wissen!

- Es kann schwierig sein, über Sexualität zu sprechen, besonders wenn Ihnen das Thema unangenehm ist. Doch wenn Sie das Gespräch vermeiden, wird Ihr Kind trotzdem Informationen erhalten oder suchen – und Schweigen ist kein wirksames Mittel, um Ihr Kind zu schützen.
- Üben Sie im Voraus: Was soll Ihr Kind wissen und wie können Sie es in Worte fassen?
- Vielleicht fragt Ihr Kind etwas, das Ihnen unangenehm ist, oder Sie wissen nicht, wie Sie antworten sollen. In diesem Fall sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie nicht wissen, was Sie antworten sollen, aber dass Sie ihm später eine Antwort geben werden.
- Wenn Ihr Kind überhaupt nicht interessiert ist oder es ihm peinlich ist, versuchen Sie, das Gespräch ein anderes Mal wieder aufzugreifen oder in einem anderem Kontext zu führen. Versuchen Sie es auf einer Radtour oder bei einem Spaziergang. Verwenden Sie eine Situation aus einem Film, den Sie gemeinsam ansehen, den Text eines Liedes oder eine Geschichte aus einem Buch. Lassen Sie Ihr Kind wissen, dass Sie immer für es da sind, wenn es bereit ist, auch wenn es jetzt nicht reden will.



Da es schwierig sein kann, über dieses Thema zu sprechen, ist es wichtig, dass Sie als Elternteil/ Erziehungsberechtigte zunächst über Ihre eigenen Vorstellungen zum Thema Sexualität nachdenken. Dies kann den Beginn eines Gesprächs mit einem Kind erleichtern. Versuchen Sie, diese Reise zu beginnen, indem Sie die folgenden Fragen beantworten:

- Welche Vorurteile haben Sie in Bezug auf Sexualität?
- Gibt es Themen, über die zu sprechen Ihnen schwer fällt? Informieren Sie sich über diese Themen.
- Welche Art von Sexualerziehung würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?

WIE KÖNNEN SIE IHR KIND VOR SEXUELLEM MISSBRAUCH SCHÜTZEN ?

Kinder können in verschiedenen Lebensbereichen und Umgebungen Opfer sexuellen Missbrauchs werden. In einer Online-Umgebung kann dies beispielsweise bedeuten, dass ein Erwachsener einem Kind sexuell anzügliche Nachrichten schickt oder das Kind um ein Nacktfoto bittet. Als Elternteil/Erziehungsberechtigter ist es wichtig, sich dessen bewusst zu sein, damit Sie ein sicheres Heranwachsen und eine sichere Entwicklung Ihres Kindes unterstützen können, indem Sie ihm Informationen geben und es unterstützen, falls es irgendeiner Art von Missbrauch ausgesetzt ist.

Wenn ein Kind Opfer von sexuellem Missbrauch oder Grooming wird, kann sich dies auf unterschiedliche Weise auf das Kind auswirken. Kinder verstehen möglicherweise gar nicht, dass es sexueller Missbrauch ist, wenn sie z. B. ein Nacktbild oder pornografisches Material von einem Erwachsenen erhalten. Derartige Vorkommnisse sind möglicherweise zur „Normalität“ geworden, weil sie dem Kind selbst oder seinen Freunden so häufig widerfahren. In manchen Fällen haben die Kinder das Gefühl, dass die Erfahrung keine besonderen Folgen hatte. Manche Kinder können jedoch verängstigt, deprimiert, von Selbstzweifeln geplagt, beschämt oder eingeschüchtert sein oder das Gefühl haben, dass die Schuld für den Vorfall bei ihnen liege. Manche Kinder leiden möglicherweise unter psychosomatischen Symptomen wie Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Schlafstörungen.

Die meisten Kinder erzählen nur ihren Freunden, was passiert ist, und sprechen nicht mit ihren Eltern/ Erziehungsberechtigten. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie auf Verhaltensänderungen Ihres Kindes achten und in der Lage sind, Ihr Kind bei Bedarf zu unterstützen. Jedes Gefühl Ihres Kindes ist berechtigt, und es ist entscheidend, Ihr Kind daran zu erinnern, dass es niemals seine Schuld ist, wenn es Opfer sexuellen Missbrauchs wird – selbst wenn es in die Situation involviert war. Die Verantwortung liegt immer bei dem Erwachsenen, der den Missbrauch begangen hat.



Gut zu wissen!

Es gibt einige präventive Faktoren, die das Risiko, dass ein Kind Opfer von sexuellem Missbrauch wird, verringern können. Dazu gehört, dass ein sicheres Umfeld geschaffen wird und das Kind die Unterstützung erhält, die es braucht. Sie sollten sich um eine gute und offene Beziehung zu Ihrem Kind bemühen, damit es sich wohlfühlt und mit Ihnen über alles sprechen kann, was ihm auf dem Herzen liegt. Das Gefühl des Kindes, wertvoll zu sein, hilft ihm, seine eigenen Grenzen zu setzen und andere davon abzuhalten, sie zu überschreiten. Wenn das Kind über mögliche Risiken und Gefahren informiert und aufgeklärt wird, kann es Anzeichen für möglicherweise schädliche Gespräche oder Situationen erkennen.



Wenn man mit einem Kind über sexuellen Missbrauch spricht, ist es wichtig, ehrlich zu sein, aber so zu sprechen, dass das Kind es versteht. Sie können einen der folgenden Gesprächseinstiege verwenden, um das Gespräch zu beginnen:

- Weißt du, dass niemand ohne deine Erlaubnis deinen Körper berühren darf?
- Du kannst immer NEIN sagen, wenn du etwas nicht tun willst – du bist Herr über deinen eigenen Körper.
- Wenn dir etwas passiert, das dir unangenehm ist oder das du nicht verstehst, sag mir oder einem anderen vertrauenswürdigen Erwachsenen bitte immer Bescheid.

SEXUELLE ENTWICKLUNG EINES KINDES

Die sexuelle Entwicklung eines Kindes vollzieht sich in mehreren Phasen und ist ein natürlicher und erwarteter Teil seines Heranwachsens und seiner Entwicklung. Bestimmte Verhaltensweisen und Ausdrucksformen der Sexualität eines Kindes können Sie als Eltern/ Erziehungsberechtigte überraschen, beunruhigen oder stören. Deshalb ist es gut, sich der Entwicklung der kindlichen Sexualität bewusst zu sein und zu wissen, wie sie sich im Verhalten der Kinder manifestieren kann.

Die folgende Tabelle beschreibt die sexuelle Entwicklung des Kindes und wie sich die Sexualität im Verhalten des Kindes zeigt. Die in der Tabelle aufgeführten Elemente beschreiben die sexuelle Entwicklung des Kindes auf einer allgemeinen Ebene. Es ist jedoch wichtig, daran zu denken, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo heranwächst und sich entwickelt.

Stufen der sexuellen Entwicklung und des Verhaltens von Kindern

0–3-jährige Kinder:

Kinder sind neugierig auf ihren Körper und entwickeln durch Berührung und Erkundung ein grundlegendes Verständnis für ihn.

Kinder erforschen ihre Genitalien auf die gleiche Weise wie andere Körperteile, und das kann sich gut anfühlen. Kinder erleben angenehme und unangenehme körperliche Empfindungen im Zusammenhang mit ihrem Körper, aber sexuelles Verhalten im üblichen Sinne findet nicht statt.

4–7-jährige Kinder:

Kinder beginnen, ein Gefühl für ihre eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln und werden sich der körperlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern bewusster. Sie beginnen, ein Gefühl für ihre Privatsphäre zu entwickeln.

Kinder fühlen sich wohl, wenn sie nackt sind und ihre eigenen Genitalien anfassen und halten. Sie entwickeln ein Interesse an Körperteilen und -funktionen und möchten möglicherweise die Genitalien vertrauter Kinder anfassen, z. B. beim Spielen oder Baden.

Es kann vorkommen, dass man Körper von vertrauten Kindern und Erwachsenen anschaut oder berührt.

Gut zu wissen!

Kinder brauchen ein offenes und vorurteilsfreies Umfeld, um ihre eigene Sexualität zu erforschen und kennenzulernen. Sexualität ist ein untrennbarer Bestandteil der kindlichen Entwicklung, und Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte können Ihrem Kind helfen, seinen Körper und seine Sexualität in einer funktionalen und gesunden Weise zu akzeptieren. Verfolgen Sie die Entwicklung der Sexualität Ihres Kindes, ermutigen Sie es, seine Bedürfnisse zu äußern, seine Neugier zu befriedigen und seien Sie eine Quelle für korrekte und altersgemäße Informationen.

Denken Sie daran:

- Schaffen Sie ein Umfeld, in dem sich das Kind in Bezug auf seine Sexualität sicher und wohl fühlen kann.
- Unterstützen und schaffen Sie ein Umfeld, in dem das Kind seine Sexualität zum Ausdruck bringen kann, ohne verurteilt, bestraft oder verspottet zu werden.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind offen über alle Aspekte der Sexualität, und zwar so, dass es sie auch versteht.
- Seien Sie bereit, die Fragen Ihres Kindes zu beantworten und korrekte Informationen zu liefern.
- Respektieren Sie die Privatsphäre und die Grenzen Ihres Kindes und stellen Sie sicher, dass das Kind die Kontrolle über den eigenen Körper und die eigenen Entscheidungen hat.
- Schaffen Sie Vertrauen und gegenseitigen Respekt, und bieten Sie Orientierungshilfe, ohne sich dabei zu sehr aufzudrängen.

8–11-Jährige:

Die Neugierde der Kinder auf Körper und Sexualität kann zunehmen. Sie beginnen vielleicht, Fragen zur Fortpflanzung und zu Beziehungen zu stellen, oder sie beschäftigen sich mit fantasievollen Spielen, die Themen wie Romantik oder Familie beinhalten.

Das Gefühl der Kinder für ihren eigenen Körper nimmt zu. Kinder fangen vielleicht an, ihre Genitalien gezielter zu berühren, weil es sich gut anfühlt. Kinder fangen möglicherweise an, Genitalien mit Schimpfwörtern zu bezeichnen.

12–14-Jährige:

Die Pubertät ist eine wichtige Phase der sexuellen Entwicklung. Hormonelle Veränderungen führen zu physischen Veränderungen im Körper, wie z. B. Brustentwicklung und Hodenwachstum. Während der Pubertät können Kinder sexuelle Gefühle und Anziehung gegenüber anderen empfinden sowie ein gesteigertes Interesse an Sex und Beziehungen entwickeln.

Oft fühlen sich Kinder nicht wohl, wenn sie in der Nähe anderer Menschen nackt sind. Masturbation kann im privaten Rahmen stattfinden. Kinder könnten Interesse an romantischen Beziehungen entwickeln oder solche Beziehungen eingehen. Kinder suchen möglicherweise Informationen bei Gleichaltrigen und im Internet. Kinder sind online aktiver und versenden möglicherweise sexualisierte Nachrichten und Nacktbilder an Gleichaltrige. Dies kann Teil des sozialen Kontakts mit Gleichaltrigen sein.

SO HELFEN SIE IHREM KIND, DAMIT ES IM ONLINE-UMFELD SICHER IST

Im Allgemeinen ist es gut, das Internet und die sozialen Medien als einen guten und sicheren Ort für Kinder zu betrachten. Kinder nutzen das Internet z. B. für schulische Aktivitäten, Hobbys, Spiele und um sich mit Freunden zu treffen. Im besten Fall unterstützt die digitale Umgebung die Entwicklung des Kindes, steigert sein Wissen, seine Fähigkeiten und sein Wohlbefinden. Es ist jedoch wichtig, sich der Risiken bei der Nutzung des Internets bewusst zu sein. Nicht alle Inhalte sind für Kinder bestimmt, und sie können beispielsweise mit Cybermobbing, Hetze oder gewalttätigen oder sexualisierten Inhalten im Internet konfrontiert werden.

Ein Kind versendet Nacktbilder von sich

Es gehört zum Alltag von Kindern, Bilder und Videos von sich zu machen und sie an Freunde zu senden oder sie auf ihren Social-Media-Konten zu veröffentlichen, und das mit einer recht niedrigen Hemmschwelle. Das ist etwas, das auch kleine Kinder tun. Der Austausch von Bildern ist eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Spaß zu haben und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Es kann jedoch vorkommen, dass Kinder von einem Gleichaltrigen, einem erwachsenen Bekannten oder einem Fremden aufgefordert werden, Nacktbilder oder intime Videos von sich zu machen und diese online weiterzugeben. Wenn es sich um junge Kinder (5-11-Jährige) handelt, sollten sie an niemanden intime Bilder von sich weitergeben. Wenn ein Erwachsener ein Kind auffordert, ein Nackt- oder Intimbild von sich zu schicken, ist dies eine Straftat. Wenn ein Kind ein nacktes/intimes Bild von sich an einen Erwachsenen

schickt, der darum gebeten hat, ist immer die Person verantwortlich, die darum gebeten hat.

Junge Kinder sollten nachdrücklich dazu angehalten werden, niemals Nackt- oder Intimbilder von sich an Gleichaltrige, Bekannte oder Fremde weiterzugeben. Sobald ein Bild verschickt oder gepostet wurde, kann es sich im Internet verbreiten, ohne dass jemand es kontrollieren könnte. Es ist ein natürlicher Teil der sexuellen Entwicklung eines Kindes, sich für den eigenen Körper und die Nacktheit anderer zu interessieren. Kinder denken möglicherweise, dass es in Ordnung ist, ein Nackt-/Intimbild von sich zu senden, wenn jemand darum bittet – das kann furchteinflößend, aber auch aufregend sein. Kleine Kinder verfügen möglicherweise noch nicht über das Verständnis, das Wissen, die Fähigkeiten oder die Einsicht, um solche Aufforderungen zu beurteilen.



Gut zu wissen!

Kinder brauchen Informationen, Unterstützung und Schutz, aber auch Grenzen, um online sicher zu bleiben. Information hilft, Kinder vor Risiken zu schützen. Es ist die Aufgabe der Eltern/Erziehungsberechtigten, Kinder zu einem sicheren Verhalten im Internet anzuleiten. Wenn Ihr Kind sich sicher fühlt und Ihnen vertraut, ist es wahrscheinlicher, dass es Ihnen von Online-Erfahrungen erzählt, die es beunruhigen, schädigen oder ängstigen. Denken Sie daran, für Ihr Kind da zu sein.

Wie können Sie als Elternteil/ Erziehungsberechtigte Ihr Kind dabei unterstützen und schützen, damit es online sicher bleibt?

- Seien Sie präsent und interessiert an den Online-Aktivitäten Ihres Kindes. Fördern Sie ein sicheres und offenes Umfeld, in dem sich Ihr Kind wohl fühlt, wenn es über seine Online-Aktivitäten spricht. Ermutigen Sie Ihr Kind, Ihnen alles zu erzählen, was ihm Unbehagen bereitet oder es verunsichert.
- Beginnen Sie das Gespräch über Online-Sicherheit und das Weitergeben von Bildern und Videos, sobald Ihr Kind anfängt, digitale Geräte zu benutzen. Manchmal denken Eltern, dass ihre Kinder zu jung sind, um dieses Gespräch zu beginnen, aber das ist oft nicht der Fall.
- Sprechen Sie offen und in kindgerechter Weise über die im Online-Umfeld bestehenden Risiken. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es unter keinen Umständen Nackt- oder Intimfotos in einem Online-Umfeld weitergeben darf.
- Grenzen setzen. Legen Sie klare Richtlinien für die Bildschirmzeit und geeignete Inhalte fest. Die Altersgrenzen für Apps und Websites müssen unbedingt eingehalten werden. Fördern Sie ein gesundes Gleichgewicht zwischen Online-Aktivitäten und anderen Formen der Freizeitgestaltung.

SCHUTZ DER ONLINE-PRIVATSPHÄRE IHRES KINDES

Die Kinder von heute werden in ein digitales Zeitalter hineingeboren und werden als „digital natives“ bezeichnet. Wie wirkt sich dies auf die Privatsphäre und die Entwicklung der Kinder aus?

Die Privatsphäre ist für eine ausgewogene Entwicklung der Kinder unerlässlich. Der Schutz der Privatsphäre im Internet ist ein neues gesellschaftliches Phänomen, das selbst für Erwachsene schwer zu verstehen ist. Kinder sind aufgrund ihrer mangelnden digitalen Kompetenzen und ihres mangelnden Bewusstseins für Datenschutzrisiken besonders anfällig für Bedrohungen der Online-Privatsphäre. Online-Risiken, wie z. B. sexueller Missbrauch im Online-Umfeld, können ihre potenzielle Entwicklung in der Kindheit, in der Jugend und im Erwachsenenalter beeinträchtigen. Es ist daher wichtig, dass wir das Recht der Kinder, online aktiv zu sein, anerkennen und respektieren, gleichzeitig aber auch ihre Privatsphäre schützen.



Mit gutem Beispiel vorangehen. Denken Sie darüber nach, was Sie online über Ihr Kind veröffentlichen.

Als Elternteil/Erziehungsberechtigte sollten Sie über Ihr Online-Verhalten nachdenken, und zwar insbesondere über das, was Ihr Kind betrifft. Denken Sie beispielsweise an den aktuellen digitalen Trend des „Sharenting“ („Parenting“ + „Sharing“, also „Erziehung + Teilen“), d. h. die Weitergabe privater Details (Bilder, Videos und Informationen) über ein Kind auf digitalen Kanälen durch einen Erwachsenen, der dem Kind nahe steht. Wenn Kinder schon in jungen Jahren einen digitalen Fußabdruck hinterlassen, können sie diesen

Leistungsdruck verinnerlichen und suchen ständig nach Bestätigung in den sozialen Medien, was sich später im Leben negativ auf ihr Selbstwertgefühl auswirken kann. Eltern/Erziehungsberechtigte sollten sich ihrer Motive bewusst sein, wenn sie „Sharenting“ betreiben, und das Wohlergehen ihrer Kinder über ihre eigene Selbstdarstellung stellen. Es ist nicht ratsam, Bilder Ihrer Kinder online weiterzugeben – insbesondere ohne die Einwilligung der Kinder.

Gut zu wissen!

- **Manche Kinder leiden möglicherweise unter psychosomatischen Symptomen wie Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Schlafstörungen.**

Kinder müssen sich darüber im Klaren sein, welche Auswirkungen ihre Online-Aktivitäten auf sie selbst und auf andere Menschen haben können. Selbst älteren Kindern fällt es schwer, die ganze Komplexität des Internets und die Vielzahl der Online-Risiken zu begreifen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass Sie Ihrem Kind Folgendes klarmachen:

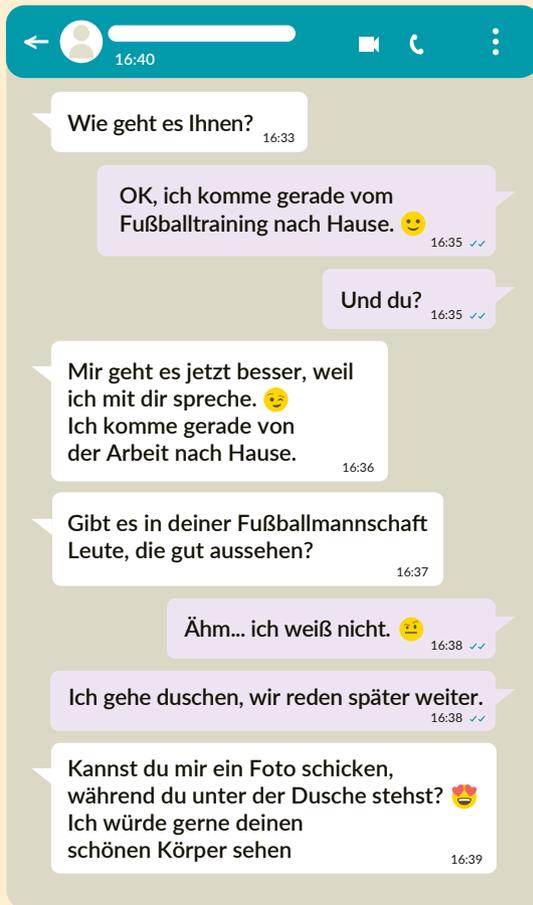
- Sobald es Inhalte online stellt, hat es keine Kontrolle mehr darüber. Sie können weitergeleitet, gespeichert oder ausgedruckt werden. Außerdem bedeutet das Löschen eines Bildes oder Videos aus dem Internet nicht unbedingt, dass es verschwunden ist. Daher sollten Ihr Kind sorgfältig überlegen, bevor es Inhalte von sich selbst online veröffentlicht, und stets um Erlaubnis bitten, bevor es Inhalte von anderen online veröffentlicht.
- Ihr Kind sollte seine persönlichen Daten (z. B. Telefonnummer, Privat- und Schuladresse und andere Standortinformationen) für sich behalten und nicht an Fremde weitergeben. Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass sich manche Menschen hinter falschen Profilen verstecken.
- Ihr Kind sollte für jedes Online-Konto ein sicheres Passwort verwenden und dieses nicht an andere weitergeben.
- Online-Inhalte können altersunangemessen und unzuverlässig sein. Ermutigen Sie Ihr Kind, sich kritisch mit dem auseinanderzusetzen, was es im Internet sieht.

- **Regeln Sie die Inhalte, auf die Kinder möglicherweise zugreifen können, und fördern Sie eine offene Kommunikation**

Kindersicherung und Datenschutzeinstellungen in den Apps, Geräten und Konten von Kindern sind recht nützliche Instrumente zur Minimierung von Online-Risiken. Aber denken Sie daran, dass dies nur ein Teil der Online-Sicherheit ist. Sprechen Sie unbedingt regelmäßig mit Ihrem Kind über seine Online-Erfahrungen und ermutigen Sie es, Ihnen alles zu erzählen, was es online als unangenehm oder unsicher empfunden hat. Denken Sie auch daran, dass Sie nicht berechtigt sind, ohne triftigen Grund alles zu sehen, was Ihr Kind online tut, oder seinen Standort zu erfahren, da dies auch ein Aspekt seines Rechts auf Privatsphäre ist.



EIN UNBEKANNTER ERWACHSENER FORDERT EIN KIND AUF, IHM EIN NACKTFOTO ZU SENDEN



Es gibt einige alarmierende Anzeichen in Gesprächen, auf die Sie Ihr Kind aufmerksam machen können:

- wenn jemand darum bittet, das Gespräch vor anderen geheim zu halten, oder ständig Nachrichten schickt
Erklären Sie dem Kind, dass es nicht in Ordnung ist, seine Nackt-/Intimfotos online oder in sozialen Medien zu veröffentlichen. Sobald ein Bild veröffentlicht ist, hat man keine Kontrolle mehr darüber.
- wenn jemand nach persönlichen Informationen fragt
- wenn einen jemand auffordert, Nackt-/Intimbilder zu senden oder solche Bilder von sich sendet
- wenn jemand sexuell anzügliche Nachrichten schickt oder nach früheren sexuellen Erfahrungen fragt

In diesen Fällen ist es wichtig, dass das Kind der Person keine Nachrichten mehr schickt, sie auf allen Plattformen blockiert und einen vertrauenswürdigen Erwachsenen informiert. Es sollten Screenshots des Gesprächs genommen werden, da diese als Beweismittel verwendet werden können. Der Vorfall sollte bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden.

ZWEI KINDER MACHEN FOTOS VON IHREN GENITALIEN UND SCHICKEN SIE SICH GEGENSEITIG



Wenn Sie mit Ihrem Kind über das Geschehene sprechen, sollten Sie Folgendes bedenken:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind offen über das, was passiert ist. Es ist wichtig, dass sich Ihr Kind nicht dafür schämen oder genieren muss, dass es sich für den eigenen Körper und den Körper anderer interessiert. If someone asks to provide personal information
- Erklären Sie dem Kind, dass es nicht in Ordnung ist, seine Nackt-/Intimfotos online oder in sozialen Medien zu veröffentlichen. Sobald ein Bild veröffentlicht ist, hat man keine Kontrolle mehr darüber.
- Akzeptieren Sie, dass es sich um ein normales Verhalten handelt, das zur sexuellen Entwicklung eines Kindes gehört.

SIE BEMERKEN, DASS IHR KIND AUF SEINEM COMPUTER EIN PORNOGRAFISCHES VIDEO ANSCHAUT UND AUF EINE ANDERE SEITE WECHSELT, ALS SIE IN SEINE NÄHE KOMMEN

- Ruhe bewahren. Wenn Sie darüber nachdenken müssen, wie Sie dies angehen sollten, dann nehmen Sie sich die Zeit dafür.
- Finden Sie später einen ruhigen Ort und Zeitpunkt, um das Thema anzusprechen. Fragen Sie Ihr Kind ganz zwanglos nach dem, was es sich angeschaut hat, ohne Wut oder Verurteilung im Ton.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind in sachlicher Weise über Pornografie. Sagen Sie Ihrem Kind, dass es in Ordnung ist, sich für Sexualität und Sex zu interessieren. Es ist wichtig zu verstehen, dass es sich bei Pornos um gestellte Szenen handelt: Erwachsene üben sexuelle Handlungen miteinander aus und diese werden gefilmt. Pornos spiegeln nicht unbedingt die Realität wider. Zudem können Pornos sich darauf auswirken, wie Ihr Kind in Zukunft Sex wahrnimmt.
- Suchen Sie gemeinsam im Internet oder in der Bibliothek nach zuverlässigen Informationen zum Thema Sexualität.



DENKEN SIE DARAN, FÜR IHR KIND DA ZU SEIN

Das CSAPE-Projekt zielt darauf ab, sexuellen Missbrauch von Kindern zu verhindern, indem es Sexualerziehung fördert und Unterstützung für junge Menschen bereitstellt, die ein sexuelles Interesse an Kindern haben. Das CSAPE-Projekt wird in Zusammenarbeit mit Save the Children Finnland, Save the Children Albania, Save the Children in North West Balkans, KMOP - Social Action and Innovation Centre Greece, and Barnaheill – Save the Children Iceland durchgeführt.



Finanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Verfasserinnen und Verfasser und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für sie verantwortlich gemacht werden.

C S A P E
CHILD SEXUAL
ABUSE PREVENTION
AND EDUCATION